

Tanzsport in seiner ganzen Vielfalt

Deutschlandpokal-Sieger in der Hauptgruppe II-Latein
Martin Klose/Kristina Kratz

Louisa Sophie Brebeck gewinnt Deutsche Meisterschaft-JMD Solo weiblich

Meisterschaften

DM Hgr S-Std
DM Formation Lat
DP Hgr A-Std
DP Hgr II S-Std + S-Lat

Turniergeschehen

NRW-Pokal Sen II/III Std

Jazz- und Modern Dance

Deutsche Meisterschaft

Inklusion

Euregio tanzt

Breitensport

Breitensport-Kombi
OWL tanzt
"Bewegt älter werden"

Rollstuhltanzpaar beim „Euregio-Wettbewerb“ in Münster

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des Landestanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen.

Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: V. Hey, W. Noack, D. Richter



Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Viel Tanzsport

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
„Tanzsport in seiner ganzen Vielfalt“ haben wir zum aktuellen Titel geschrieben. Etwas, was den TNW mit all seinen Vereinen und Mitgliedern als Spartensportverband auszeichnet. Wir sorgen nicht nur dafür, dass Tanzen als Leistungssport die nötige Aufmerksamkeit und Förderung erhält. Wir kümmern uns vor allem auch um die gesellschaftspolitischen und gesundheitlichen Aspekte des Tanzens. Dazu haben wir in dieser Ausgabe zwei interessante Berichte für sie: „Bewegt älter werden“ in der Generation 50plus schildert Ihnen den unerlässlichen Ansatz auf die demografische Entwicklung mit entsprechenden Angeboten für die älter werdenden „Babyboomer“ zu reagieren – „Münsterland tanzt grenzenlos“ zeigt sehr plastisch auf, welche Chancen der Teilnahme wir allen gesellschaftlichen Schichten im Tanzen bieten können. Zwei Beispiele von Vielfalt im Tanzsport, die wir im TNW als Anregung nutzen sollten, unser Vereinsleben zu aktivieren. Unterstützt wird dies durch die Ausbildung und Weiterbildung qualifizierter Trainer – zum Beispiel beim Breitensportkombi und einer gerade beendeten Trainer C-Neuausbildung.

Natürlich gehört auch der Leistungssport zu dieser Vielfalt. Den zahlreichen Erfolgen nordrhein-westfä-

lscher Tanzsportler ist es geschuldet, dass Ihre TMU diesmal sogar acht Seiten umfangreicher für Sie erscheint. Begonnen bei den erfolgsgewöhnten Formationen im TNW, was nicht heißen soll, dass diese Erfolge ohne den nötigen Trainingseinsatz vom „Himmel fallen“ würden. Auch die Einzelpaare des TNW können auf einen sehr erfolgreichen Spätherbst zurückblicken. Und außerdem verzeichnen die Jazz- und Modern-Dance Akteure immer wieder herausragende Leistungen und Platzierungen bei Deutschen und internationalen Meisterschaften.

Ein neues Turnierformat hat sein erstes Jahr hinter sich gebracht, der NRW-Pokal. Insgesamt wurde diese Turnierserie, mit normalen Startschwierigkeiten, von den Tanzsportlern angenommen. Kleine terminliche Korrekturen sollen dabei helfen, den NRW-Pokal dauerhaft zu etablieren, denn es ist schon etwas Besonderes am Ende als Pokalsieger eine Turnierserie zu gewinnen. Davon können alle Sieger des ersten NRW-Pokals sicher mit Freude berichten.

Auch diesmal wünsche ich eine nutzbringende Lektüre,

Robert Soencksen

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 750, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Redakteure:

Marcell Belles, E-Mail: marcell.belles@tnw.de
Dennis Bölk, E-Mail: dennis.boelk@tnw.de
Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
Esther Lammel, E-Mail: esther.lammel@tnw.de
Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
Wolfgang Römer, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de
Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
Renate Spantig, E-Mail: rene.spantig@tnw.de
Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de
Tim Wattenberg, E-Mail: tim.wattenberg@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
Stefan Mörkels, E-Mail: stefan.moerkels@tnw.de
Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de
Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de
Thomas Scherner, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Ganz vorne dabei

Die Deutsche Meisterschaft Standard in Mülheim – ein Heimspiel? Die Plätze drei, vier, sieben und acht zeigen deutlich, dass sich die TNW-Paare in der Deutschen Spitzenklasse etablieren können.

Zur Vorrunde am frühen Nachmittag des 8. November traten 45 Paare in der RWE-Sporthalle in Mülheim an der Ruhr an. Die beiden ausrichtenden Vereine, TTC Mülheim und TC Seidenstadt Krefeld, hatten sich sehr viel Mühe gemacht, die Veranstaltung für Tänzer und Zuschauer zu einem Erlebnis werden zu lassen. Da die Mülheimer Halle sehr großzügig angelegt ist und der Einsatz der vielen Helfer vorbildlich war, ist dieses Vorhaben rundum gelungen. Unter den Vorrundenpaaren waren auch neun Paare aus dem TNW, von denen sich sieben für die 36er- und vier für die 24er-Runde qualifizieren konnten. In der Abendveranstaltung zogen dann diese vier Paare auch in das Semifinale ein. Vier Paare, die sich bei ihrem Höhepunkt des Jahres so leistungsstark präsentierten, dass sie sich ganz vorne in der Ergebnisliste einreihen konnten.

Erik Kem/Lisa Rykovski, in diesem Jahr aus der Jugend entwachsen, tanzten sich in der Eliteklasse auf den achten Platz vor, noch vor den wie jedes Jahr nachdrängen-

Behaupten schwungvoll ihren Platz in der Deutschen Spitze: Dumitru Doga/Sarah Ertmer



den Jugendpaaren. Auf den Anschlussplatz zum Finale setzte sich, mit deutlichem Abstand zu den Verfolgern, die international auch erfolgreiche Paarkombination Bogdan Ianosi/Stefanie Pavelic – da wäre auch ein Finalplatz möglich gewe-

sen. Im sechspaarigen Finale am späten Abend schenken sich die verbliebenen beiden TNW-Paare nichts. Zwischen Valentin und Renata Lusin und Dumitru Doga/Sarah Ertmer entspann sich ein heißer Kampf um den dritten Platz auf dem Siebertreppchen. Platz eins und zwei waren vom ersten Tanz an klar vergeben, doch der Tanz um Platz drei wurde zu einem vereinsinternen Vergleichskampf, der letztendlich mit einer >>>

DM HGR S-STD

3. Valentin Lusin
Renata Lusin
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
4. Dumitru Doga
Sarah Ertmer
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
7. Bogdan Ianosi
Stefanie Pavelic
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
8. Erik Kem
Lisa Rykovski
TSC Dortmund

Sie hatten knapp die Nase vorne auf dem dritten Platz: Valentin und Renata Lusin

*Bogdan Ianosi/
Stefanie Pavelic*



*Erik Kem/
Lisa Rykovski*



Platziffer Unterschied zugunsten von Valentin und Renata ausging. Dies sind zwei Paare, die seit Jahren schon erfolgreich den nordrhein-westfälischen Tanzsport vertreten und in Zukunft hart an der Spitze dran bleiben werden, unterstützt von den nachrückenden Jungen.

Die Veranstaltergemeinschaft hat mit

dieser Austragungsstätte einen hervorragend geeigneten Standort für eine solche Meisterschaft gefunden. Schade eigentlich, dass nur eine einzige Turnierveranstaltung durchgeführt wurde. Sicher hätten auch weitere Turniere im Zeitrahmen Platz gefunden und noch mehr Zuschauer in die Halle gelockt, denn ausverkauft war diese

Meisterschaft nicht. Dann wäre das Nicht-Auftauchen eines Showacts, geplant als Pausenfüller, auch nicht zum Problem geworden. Bereits am 21. März 2015 wird an gleicher Stelle die nächste Deutsche Meisterschaft ausgetragen werden, die der Hauptgruppe S-Latein.

Text: Robert Soencksen

Fotos: Volker Hey

Hochspannung bis zum Schluss



Einer emotionalen Achterbahnfahrt über drei Runden glich die Deutsche Meisterschaft der Formationen in der Lateinsektion im November in Ludwigsburg.

Mit neuer Choreografie ein "tänzerisches Feuerwerk" erzeugt und den zweiten Platz verteidigt, FG TSZ Aachen/TD TSC Düsseldorf

Nach der Vorrunde kam das Aus für das schwächste TNW-Team, dem A-Team der TSG Quirinus Neuss. Trotz sehr guten Outfits und neuer Musik reichte die gezeigte Leistung nicht aus, um das Wertungsgerecht zu überzeugen. Über die Teilnahme an der Abendveranstaltung freute sich das A-Team des Ruhr-Casino Bochum. Inspiriert vom Louis Vuitton-Werbepot heißt ihr Thema in dieser Saison „Up High On Heels“. Zusammen mit dem Gastgeber, dem A-Team des 1.TC Ludwigsburg, das seinen Heimvorteil gepaart mit einer guten Leistung zu nutzen wusste, teilten sie sich den fünften Platz. Das ist eine sehr gute Ausgangsposition, um sich in der kommenden Bundesligasaison weiter nach vorne zu tanzen.

Die Finalisten dieser Meisterschaft waren von der ersten Runde an klar zu erkennen, aber in welcher Reihenfolge sie auf das Podest kommen würden, wurde in jeder Pause zwischen den Runden zum Teil sehr leidenschaftlich diskutiert. Schon im Vorfeld zu dieser Meisterschaft gab es wieder jede Menge Zündstoff, der die Gemüter erhitzte und in sozialen Netzwerken diskutiert wurde. So sorgten die bei der Präsentation des Bremer A-Teams gezeigten Kleider in zwei unterschiedlichen Farben (vier rot, vier grün) für Unmut beim WDSF-Sportdirektor, der kurzerhand mit Disqualifikation bei der Weltmeisterschaft drohte, wenn das Team in diesen Kleidern antreten würde. Also wurden flugs acht neue Kleider angefertigt.

Ganz anders das Tal der Tränen, das die FG Krefeld/Velbert zu durchqueren hatte: Mitten in der Saisonvorbereitung schlug das Schicksal zu. Ein Leistungsträger der Mannschaft erkrankte schwer an Leukämie. Ein weiterer Herr konnte aufgrund einer Herzmuskelentzündung nicht mehr eingesetzt werden. Abgesehen von der sportlichen Seite war dies eine sehr große emotionale Herausforderung, die die Mannschaft und ihre Führungsriege angenommen und gemeistert haben. Beiden Herren geht es mittlerweile besser, es wurde ein Knochenmarkspender gefunden, so dass sich vorsichtiger Optimismus breit macht. Eine Glanzleistung absolvierten die beiden Turnierleiter Daniel Reich-

ling und Jörg Weindl, die kurzweilig und kompetent durch das Turnier führten. Ein echtes Dreamteam, das dem Publikum viel Freude bereite und sichtlich Spaß an seiner Aufgabe hatte.

Im Finale stand auch in diesem Jahr verdient das B-Team des GGC Bremen, das nahezu fehlerfreie Durchgänge der vom A-Team übernommenen „Final Countdown“-Kür ablieferte. Mit rundum erneuerten Kleidern und neuen Herrenhemden hat man den Look verändert. Sehr zufrieden war das A-Team der FG Velbert/Krefeld, das mit seiner Choreographie „Opus“ in die zweite Saison startete. Es gab es einige choreografische Veränderungen und ein neues, sehr gelungenes Outfit. Im Vergleich zum vergangenen Jahr konnte man deutliche Verbesserungen, vor allen Dingen in der tänzerischen Leistung erkennen. Beide Favoriten dieser Meisterschaft gingen mit neuen Choreografien an den Start. Nach dem Gewinn der Europameisterschaft hat die FG Aachen/Düsseldorf „Prince of Persia“ in die Wüste geschickt und sich neuen Aufgaben gestellt. Ein grandioser Einmarsch eröffnet die neue Kür: Mit „Showstars - rise and shine“ stellt man tänzerisch die Höhen und Tiefen der Glamourwelt der Showstars dar. Unter dem Jubel des Publikums zündete das Team ein tänzerisches Feuerwerk, das vor originellen Ideen und Gimmicks nur so sprühte. Die eleganten schwarzen Kleider unterstrichen geschickt die spektakuläre Schau und waren eine echte Augenweide.

Mit der West Side Story wagte sich Trainer Roberto Albanese an einen Klassiker, der 1990, also vor vierundzwanzig Jahren, gleich von drei deutschen Spitzenteams (Bremerhaven, Velbert und Düsseldorf) gezeigt wurde. Sehr zeitgemäß und interessant klingt die Bremer Interpretation der West Side Story 2014. In der Choreografie setzten die Bremer auf ihr tänzerisches Können. Nach einer eher verhaltenen Vorrunde und einem etwas ver stolperten Semifinale konnten die Nordlichter im Finale ihre beste Tagesleistung abrufen und alle neun Wertungsrichter überzeugen, die die Bestnote zogen, so dass für die FG Aachen/Düsseldorf neunmal der zweite Platz übrig blieb. Mit sieben dritten Plätzen freute sich die FG Krefeld/Velbert über die Bronzemedaille. Damit wird auch in diesem Jahr der DTV von den Teams aus Bremen und Aachen/Düsseldorf bei der Weltmeisterschaft, die am 6. Dezember in Bremen stattfindet, vertreten. Dort wird nach dem neuen Wertungssystem gewertet. Man



Trotz emotionaler Belastungen im Vorfeld eine überzeugende Vorstellung geliefert, FG TSZ Velbert/TC Seidenstadt Krefeld



Das Team des Ruhr-Casino des VfL Bochum freute sich über die Teilnahme an der Abendveranstaltung

DM FORMATION LATEIN

1. Grün-Gold-Club Bremen A
1 1 1 1 1 1 1 1 1
2. FG TSZ Aachen
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß A
2 2 2 2 2 2 2 2 2
3. FG TSZ Velbert
TC Seidenstadt Krefeld
4 3 3 4 3 3 3 3
4. Grün-Gold-Club Bremen B
3 4 4 4 3 4 4 4 4
- 5./6. Ruhr-Casino des VfL Bochum A
- 5./6. 1. TC Ludwigsburg A
7. TSG Quirinus Neuss A
8. TSG Backnang
Tanzsport A



TSG Quirinus Neuss ist mit tollen Outfits nur auf dem siebten Platz gelandet

kann auf die damit verbundene neue Standortbestimmung der deutschen Teams gespannt sein, da die zwölf Wertungsrichter erstmals in Dreiergruppen, die vorab ausgelost werden, jeweils ein Wertungsgebiet von verschiedenen Standorten, zum Beispiel direkt vom Flächenrand,

bewerten. Das Niveau der Ersten Bundesliga ist leistungsmäßig stärker als in den vergangenen Jahren, was den interessierten Zuschauer begeisterte und auf eine spannende Bundesligasaison 2014/2015 hoffen lässt.

Text: Sabine Hey
Fotos: Volker Hey

Auf dem Weg nach oben

Die inoffizielle Deutsche Meisterschaft der A-Klasse, der Deutschlandpokal, wurde für die Standardsektion in diesem Jahr in Reinbek vor den Toren Hamburgs ausgetragen.

DP HGR A-STD

4. *Roman Schumichin
Stefania Cosma
Art of Dance Köln*

8. *Tobias Soencksen
Angi Solymosi
TGC Rot-Weiß Porz*

Nicht sehr viele Paare, 38 insgesamt, die für diesen Deutschlandpokal startberechtigt waren, hatten sich auf den Weg in den hohen Norden Deutschlands gemacht.

Auch aus dem TNW waren nur vier Paare am Start. Als Austragungsstätte erwartete sie eine schmucklose Sporthalle mit einer etwas unpersönlichen, eher für Mannschaftssportarten geeigneten Atmosphäre. Doch die Veranstalter vom TSV Reinbek hatten sich für ihre erste große Meisterschaft in der Geschichte der Tanzsportabteilung mächtig ins Zeug gelegt und für die Paare, die wenigen Zuschauer und die Offiziellen einen ordentlichen Rahmen geschaffen.

Zwei der TNW-Vertreter schafften nach einer Vor- und der 24er-Runde den Einzug ins Semifinale. Beide Paare konnten sich nach den gezeigten Leistungen durchaus Hoffnungen machen, das Finale der besten Sechs zu erreichen.

Tobias Soencksen/Angi Solymosi traten dabei mit einem leichten Handicap an, da sich Angi im Vorfeld einen Mittelhandbruch zugezogen hatte. Dennoch zeigten sie mit sehr übersichtlichem und musikalischem Tanzen, dass auch schon in der A-Klasse „Floorcraft“ gezeigt werden kann. Der achte Platz zeigt zudem, dass die beiden auf einem guten Weg in ihrer noch jungen, gemeinsamen Tanzkarriere sind.

Das zweite TNW-Paar, Roman Schumichin/Stefania Cosma, als Jugendpaar in diesem Jahr beim Deutschlandpokal noch startberechtigt, freute sich riesig über den Einzug ins Finale. Bei äußerst gemischten Wertungen (1 bis 6) gelang es ihnen mit ihrem klaren und dynamischen Tanzen



*Roman Schumichin/
Stefania Cosma in der
Nachwuchs-
klasse vorne
mit dabei*

nicht, in den Wettkampf um die ersten drei Plätze einzugreifen. Dennoch freuten sie sich zu Recht über den vierten Platz, mit dem sie den TNW würdig in Reinbek vertraten und zudem einen weiteren Höhepunkt in ihrer Karriere erreicht haben.

*Text: Robert Soencksen
Fotos: René Bolcz*

Tobias Soencksen/Angi Solymosi trotz Handicap (im wahrsten Sinne des Wortes) achtbar geschlagen



Drei neue „Meister“

Fast schon traditionsgemäß war der Boston-Club in Düsseldorf erneut Austragungsort des Deutschlandpokals in der Hauptgruppe II. Neben Standard und Latein wurde in diesem Jahr das erste Mal durch ein rechnerisches Ergebnis auch ein pokalloser Sieger in der Kombination ermittelt.

Die kenn' ich aus der Formation

Das Turnier der Lateinsektion eröffnete am späten Nachmittag das Turniergeschehen. Insgesamt 14 Paare gingen an den Start, von denen fünf im TNW beheimatet waren. Für zwei Paare hieß es bereits nach der Vorrunde: keine weitere Chance, sich für das Finale qualifizieren zu können. So erfreulich es war, dass sich ein Paar für das sechspaarige Finale qualifiziert hatte, umso ärgerlicher war es, dass Mathias Beckmann/Verena Pape mit einem geteilten achten und Kai Mrowinski/Tanja Mielke mit einem siebten Platz und lediglich zwei fehlenden Kreuzen zum Finale, selbiges verpassten. Hatte man doch mindestens bei einem der beiden Paare mit einer Finalteilnahme rechnen dürfen.

Kai Mrowinski/Tanja Mielke verpassten knapp das Finale



Die Musik der Vorrunde und des Semifinales führte an einigen Tischen zu kontroversen Diskussionen. Für manche war sie zu modern, zu wenig melodisch. Dass dies Geschmacksache ist, ist klar, jedoch hätte der ein oder andere Klassiker auch gut getan. Im Finale war die Musik wieder passend und die Finalteilnehmer konnten noch einmal die Flächenmitte rocken, denn die war an diesem Abend augenscheinlich besonders magnetisierend für alle Paare. Von der

Samba bis zum Jive rockte vor allem das verbliebene TNW-Paar aus Velbert. Martin Klose/Kristina Kratz dominierten mit Power, Kondition und guter Laune das Feld. Mit allen gewonnenen Tänzen konnten die beiden am Ende des Turniers den Siegerpokal in den Händen halten. Mit vier zweiten und einem dritten Platz sicherten sich Eric Heyden/Julia Luckow den Vizemeistertitel vor Thomas Jauerneck/Melanie Heider.

Martin Klose/Kristina Kratz sorgten dafür, dass der DP nach 2011 erstmals wieder im TNW bleibt



DP HGR II LAT

1. *Martin Klose
Kristina Kratz
TSZ Velbert*
2. *Eric Heyden
Julia Luckow
TSC Excelsior Dresden*
3. *Thomas Jauerneck
Melanie Heider
TC Seestern Rostock*
4. *Markus Kayl
Franziska Mennicke
Gelb-Schwarz-Casino
München*
5. *Thomas Unterer
Ines Unterer
Regio Tanzclub Freiburg*
6. *Christian Platz
Anja Pritzsche
TSC Nordlicht Rostock*
7. *Kai Mrowinski
Tanja Mielke
Boston-Club
Düsseldorf*
- 8.-9. *Mathias Beckmann
Verena Pape
TC Royal Oberhausen*

Alexander Voges/Laura Pohlmann scheiterten ebenfalls ganz knapp am Einzug ins Finale

DP HGR II STD

1. Fabian Wendt
Anne Steinmann
TC Spree-Athen Berlin
2. Sven Glass
Judith Holzwarth
Club Céronne im
ETV Hamburg
3. Thomas Jauerneck
Melanie Heider
TC Seestern Rostock
4. Frederick Rösler
Janine Rusher
Askania-TSC Berlin
5. Jeremy Prasetyo
Valerie Prasetyo
Braunschweiger TSC
6. Sebastian Spörl
Kristina Radionova
Rot-Gold-Casino
Nürnberg
7. Alexander Voges
Laura Pohlmann
Grün-Gold TTC Herford



Mathias Beckmann/Verena Pape fehlten nur zwei Kreuze für das Finale in Latein

11. Cornel Müller
Angela Müller
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
12. Jascha Alteruthemeyer
Esther Lammel
Bielefelder TC Metropol

10-TÄNZE

1. Thomas Jauerneck
Melanie Heider
TC Seestern Rostock
2. Eric Heyden
Julia Luckow
TSC Excelsior Dresden
3. Christian Platz
Anja Pritzsche
SC Nordlicht Rostock
4. Mathias Beckmann
Verena Pape
TC Royal Oberhausen

Kein TNW-Paar im Finale

Nach einer längeren Umziehpause für die Doppelstarter konnte das Turnier der HGR II-Standard beinahe pünktlich beginnen. Turnierleiter Daniel Reichling begrüßte insgesamt 22 Paare, von denen etwa ein Viertel (fünf Paare) aus Nordrhein-Westfalen kam. In der Vorrunde musste man sich erneut von zwei Paaren trennen, für die anderen drei gab es achtbare Ergebnisse. Für Jascha Alteruthemeyer/Esther Lammel war an diesem Abend ein zwölfter Platz drin. Die anderen beiden Paare konnten sich im Vergleich zum Vorjahr jeweils um einen Platz verbessern. Cornel und Angela Müller konnten mit ihrem klaren Tanzen einen elften Platz ihrer eigenen nennen. Bestes TNW-Paar, wie bereits im Vorjahr, wurden Alexander Voges/Laura Pohlmann. Mit einem siebten Platz verpasste man nur knapp den Einzug ins Finale, den man ihnen gerne gegönnt hätte. Die Vorjahressieger Fabian Wendt/Anne Steinmann sicherten sich verdient mit einer herausragenden Leistung erneut den Titel und Siegerpokal. Nachdem der Vorjahressieger zu den Professionals gewechselt war, sprangen Sven Glass/Judith Holzwarth eine Stufe weiter nach oben auf das Treppchen. Dritte wurde Thomas Jauerneck/Melanie Heider, die im Jahr zuvor noch Fünfte waren. Die beiden dritten Plätze bei dieser Meisterschaft brachten Jauerneck/Heider schlussendlich auch den Titel des ersten HGR II-Kombinationsmeisters ein.



Mit den besten TNW-Paaren im Semifinale, Cornel und Angela Müller



Ebenfalls im Semifinale, Jascha Alteruthemeyer/Esther Lammel

*Text: Thorben Heks
Fotos: Volker Hey*

Tanzen trotz „stillem Feiertag“

Die beiden letzten Turniere der Serie um den NRW-Pokal Senioren II- und III-Standard fanden beim TSC Dortmund statt. In den meist voll besetzten acht Startklassen konnten die Paare noch viele Punkte für die Endabrechnung ertanzen.

Unglücklicherweise fiel der letzte Turniertag auf den Volkstrauertag, einem „stillen Feiertag“, bei dem es einiges zu beachten gab. Der TSC Dortmund hatte daher in Arnsberg eine Ausnahmegenehmigung beantragt und so konnten die Turniere trotzdem pünktlich um elf Uhr beginnen. Um die Nachbarn nicht zu stören, wurde allerdings bis 13 Uhr auf das Spielen von Eintanzmusik verzichtet, wenn die Türen zur für Tanzsportler unerlässlichen Sauerstoffzufuhr geöffnet waren. Im Gesetz über die Sonn- und Feiertage (Feiertagsgesetz NW) § 6 (Fn 4) findet man zu diesem Thema:

„Stille Feiertage

(1) Am Volkstrauertag sind zusätzlich verboten:

1.
2. sportliche und ähnliche Veranstaltungen einschließlich Pferderennen und -Leistungsschauen sowie Zirkusveranstaltungen, Volksfeste und der Betrieb von Freizeitanlagen, soweit dort tänzerische oder artistische Darbietungen angeboten werden, von 5 Uhr bis 13 Uhr.“

NRW-Pokal wird angenommen

Trotz dieses Handicaps gelang es dem Dortmunder Verein, eine gelungene Turnierveranstaltung für den Ab-

schluss des NRW-Pokals in diesen Altersklassen durchzuführen. Insgesamt 171 Paare hatten an mindestens einem der sechs Turniere der jeweiligen Startklasse teilgenommen. Das letzte Turnierwochenende der Serie tanzten 50 Paare, wovon 40 Paare erst diesmal in die Serie eingestiegen sind, das heißt im Umkehrschluss, dass nur zehn Paare sowohl im Januar/Februar als auch im November an den Turnieren der Serie teilgenommen hatten. Für das nächste Jahr ist ein engerer Zeitrahmen der drei Turnierwochenenden geplant (siehe Termine 2015).

Der Turniertag begann mit dem Ausfall

der Senioren III D-Klasse, da eines der drei gemeldeten Paare abgesagt hat. Den Pokal erhielten Michael Günnewig/Angelika Meckenstock, die nach dem Turnier am Samstag mit 25 Punkten an der Spitze der Tabelle standen und den Regularien entsprechend anwesend waren. In der Senioren II D-Standard hatten Ronald und Susanne Pisanski vier Turniere getanzt und lagen am Ende mit 21 Punkten an der Spitze. Dr. Wolfgang Krone/Dr. Ursula Forst hatten die Turnierserie in der D-Klasse begonnen und dort die beiden getanzten Turniere gewonnen. Mit der Hälfte der in der D-Klasse ertanzten Punkte wechselten sie

Sieger NRW-Pokal

SEN III D STD

Michael Günnewig
Angelika Meckenstock
TC Mühlheim a.d. Ruhr

Sen III C STD

Dr. Wolfgang Krone
Dr. Ursula Forst
TSK Sankt Augustin

Sen III B Std

Waldemar Swider
Janina Swider
VTG Grün-Gold
Recklinghausen

Sen III A-Std

Christian Klasen
Barbara Steffens
TSG Leverkusen

Michael Günnewig/
Angelika Meckenstock



Dr. Wolfgang Krone/
Dr. Ursula Forst





Waldemar Swider/
Janina Swider



Christian Klasen/
Barbara Steffens

**SIEGER
NRW-POKAL**

SEN II D STD

Ronald Pisanski
Susanne Pisanski
TTC Oberhausen

SEN II C STD

Claus Peter Buff
Petra Grahmann
TSC Brühl

SEN II B STD

Björn Buhl
Heike Koch
Boston-Club
Düsseldorf

SEN II A STD

Herbert Lenßen
Monika Keller
Saltatio Bergheim

in die C-Klasse, in der sie am Samstag gewannen und am Sonntag den dritten Platz belegten. Damit eroberten sie den ersten Platz in der Gesamtwertung der Senioren III C-Standard.

Kontinuität wird belohnt

Steter Tropfen höhlt den Stein. Claus Peter Buff/Petra Grahmann tanzten als eines der wenigen Paare alle sechs Turniere der Senioren II C-Standard. Dies wurde mit dem Gesamtsieg belohnt, da die besten vier Turniere in die Wertung gingen und sie am Ende die meisten Punkte auf dem Konto hatten. Vier Turniere getanzt, das erste im Januar beendeten sie mit Platz drei, die folgenden drei Turniere wurden gewonnen. Das war die Bilanz für Waldemar und Janina Swider, die damit mit 44

Punkten uneinholbar in der Senioren III B-Standard an der Spitze lagen. Nachdem sie den Pokal in Empfang genommen hatten, tanzten sie das nachfolgende Senioren III A-Turnier mit und machten damit den Aufstieg in die Senioren III A-Klasse perfekt.

Regelwerk mit Schlupflöchern

Björn Buhl/Heike Koch hatten an den beiden ersten Turnierwochenenden jeweils die Senioren II B-Klasse gewonnen, an einem Tag die nachfolgenden A-Klasse mit getanzt und ebenfalls gewonnen. Damit war ihnen der Pokal bereits im Februar mit 48 Punkten sicher. Sie tanzten die letzten Turniere nicht mit, sondern kamen lediglich nach Dortmund um den Pokal in Empfang zu nehmen. Das Regelwerk des NRW-Pokals schreibt nur die Anwesenheit

des Paares beim letzten Turnier vor. Da könnte man sich eine Korrektur der Bestimmungen gut vorstellen.

In der Senioren III A-Standard haben Christian Klasen/Barbara Steffens alle sechs Turniere getanzt und waren jedes Mal in der Endrunde zu sehen. In die Wertung gingen zwei dritte, je ein zweiter und ein erster Platz ein, was den ersten Platz in der Endabrechnung für sie bedeutete. Der letzte zu vergebende NRW-Pokal in der Senioren II A-Standard des Tages ging an Herbert Lenßen/Monika Keller. Sie hatten fünf Turniere der Serie getanzt und konnten sich neben dem Pokal auch über den Aufstieg in die S-Klasse freuen.

Text und Fotos: Renate Spantig

Ronald Pisanski/Susanne Pisanski



Claus Peter Buff/Petra Grahmann



Björn Buhl/Heike Koch





Herbert Lenßen/Monika Keller

NRW-Pokal 2015

Die Termine und Ausrichter für 2015:

Gruppe A: HGR & HGR II D-A LAT

24./25.01.2015 VTG Grün-Gold Recklinghausen
 28.02./01.03.2015 TSC Dortmund
 18./19.04.2015 TTC Schwarz-Gold Moers

Gruppe B: HGR & HGR II D-A STD

14./15.02.2015 TSC Dortmund
 21./22.03.2015 casino blau-gelb essen
 02./03.05.2015 TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen

Gruppe C: SEN I D-A STD & LAT

05./06.09.2015 TC Royal Oberhausen
 17./18.10.2015 TSA des TSV Bocholt
 28./29.11.2015 TGC Rot-Weiß Porz

Gruppe D: SEN II & III D-A STD

22./23.08.2015 VTG Grün-Gold Recklinghausen
 24./25.10.2015 TSC Mondial Köln
 14./15.11.2015 VG- Die Residenz Münster / TSC Werne

Mit Energie und Ausdruck

Deutsche Meisterschaft im JMD – am zweiten Novemberwochenende war es wieder soweit: Mitten in Nordrhein-Westfalen, in der Schwebbahnstadt Wuppertal, trafen sich die besten Solisten, Duos und Small Groups Deutschlands, um die Deutschen Meister zu ermitteln.

Die kühle Atmosphäre der blauen und in NRW bestens bekannten Halle „Küllenhahn“ ließ auf eine eher nüchterne Veranstaltung schließen – dies war zeitweilig auch so. Allein die gute Stimmung des Publikums, die perfekte und kurzweilige Moderation von Turnierleiterin Claudia

Laser-Hartel und nicht zuletzt die hohen Leistungen der Teilnehmer brachten die Halle zum Staunen. Der Deutschlandpokal diente auch in diesem Jahr wieder als Qualifikation für die Weltmeisterschaft im Dezember in Mikolajki, Polen.

„Also, ich möchte hier nicht werten!“

konnte man immer wieder aus dem Publikum vernehmen; denn, was den sieben Wertungsrichtern aus dem gesamten Bundesgebiet abgefordert wurde, war schon beträchtlich. Sicherlich waren die Ranglistenturniere mit über 40 Startern in einer Kategorie „unmenschlich zu bewerten“, aber

**SOLO HGR
WEIBLICH**

1. *Louisa Sophie Brebeck*
ASV Wuppertal
1-1-1-1-2-2-1
2. *Anna Ziegler*
TSC Blau-Gold Saarlouis
2-3-2-5-1-5-2
3. *Kristina Krieger*
TSA d. SVE Hamburg
5-2-4-3-3-3-3
4. *Theresa Meckel*
TSA d. SSG Bensheim
3-4-5-2-5-1-5
5. *Saskia Born*
ASV Wuppertal
6-5-6-4-4-4-6
6. *Linda Rapp*
TGV Rosengarten
Lampertheim
4-6-3-6-6-6-4



Louisa Sophie Brebeck

**SMALL GROUP
JUG**

1. *l'équipe*
SC Blau-Gold Saarlouis
1-1-1-2-1-2-1
2. *Next Generation*
TSG Bavaria Augsburg
2-2-2-1-2-1-2
3. *Hot Chocolate*
JTC im TV Großostheim
3-3-3-3-3-3-3
4. *closh*
JTC im TV Großostheim
4-6-4-4-4-4-5
5. *Mirage*
1. Voerder TSC
Rot-Weiß 1987
6-4-5-5-5-5-4
6. *Beatlejuice*
TC Schöningen
5-5-6-6-6-6-6

**SOLO HGR
MÄNNLICH**

1. *Patrick Griebel*
SC Blau-Gold Saarlouis
1-1-1-2-2-1-2
2. *Marcelo Moraes*
ASV Wuppertal
2-3-2-1-1-2-1
3. *Sascha Hoffmann*
Tanzverein 90 Berlin
4-4-4-5-3-3-3
4. *Frederic Ney*
TSC Blau-Gold Saarlouis
3-5-3-3-4-5-4
5. *Mika Einmal*
Tanzschule
Lepehne-Herbst Bonn
5-2-5-4-5-4-5
6. *Robert Gruhlke*
Tanzverein 90 Berlin
6-6-6-6-6-6-6

auch über dieses Wochenende gab es komprimiert 15 Stunden JMD vom Feinsten in hoher Anzahl: 24 Solo Hauptgruppe (HG) und Jugend weiblich, sechs Solo HG männlich, zwei Solo Jugend männlich, 25 Duos HG, 16 Duos Jugend sowie 12 Small Groups HG, sechs Small Groups Jugend und fünf Small Groups HGR II.

**Jenseits des Regenbogens –
Solo HG weiblich**

Als Eisbrecher fungierten die Soli HG weiblich. Geschachtelt mit den Small Groups Jugend und den Soli HG männlich eröffneten Sie am frühen Nachmittag die Veranstaltung. Nach drei Runden stand ein Finale mit sechs Teilnehmerinnen fest. Linda Rapp belegte mit ihrer imposanten und raumgreifenden Choreographie Platz sechs. Platz fünf ging an Saskia Born, die mit ihrer gefühlvollen Choreographie sehr zerbrechlich wirkte, aber überzeugte. Das erste WM-Ticket ging an Theresa Meckel. Theresa zeigte eine ausdrucksstarke und sehr gefühlvolle Modern-Choreographie und „flog“ auf Platz vier. Der komplette Gegensatz dazu war Kristina Krieger, die eine spritzige und energiegeladene Darbietung zu osteuropäischen Klängen darbot. Bleibt abzuwarten, ob dieser damit ertanzte Platz drei auch in Polen überzeugen kann. Feufrig zeigte sich Anna Ziegler. Anna überzeugte mit einer enormen Bewegungsqualität, viel Leidenschaft und ihre bestens auf die spanische Musik abgestimmten tänzerischen Akzente. In einem nude-farbenen Hängereichen betrat Louisa-Sophie Brebeck die Fläche. Eher unscheinbar und fragil wirkte die Solistin. Doch schon nach wenigen Klängen war klar – hier sieht man die Deutsche Meisterin 2014. Mit ihrer technisch starken

und anspruchsvollen Choreographie zu „Over the rainbow“ beindruckte Louisa nicht nur die Wertungsrichter. Mit viel Gefühl und Esprit schwebte sie leichtfüßig über die Fläche und machte ihren Traum von der WM-Teilnahme wahr.

**Wer wird Millionär? –
Small Group Jugend**

Ursprünglich gemeldet waren sieben Small Groups, allerdings fanden nur sechs den Weg auf die Fläche. Die siebte Formation fehlte und blieb eine Erklärung für das Fehlen schuldig. Somit konnten eine Sichtung- und eine Endrunde in diesem Turnier stattfinden. Platz sechs ging deutlich an Beatlejuice. Ebenso deutlich ertanzte sich Mirage Platz fünf. Auch der vierte Platz war kein undankbarer Platz, denn auch in dieser Kategorie bedeutete er die WM-Teilnahme. Darüber freuten sich die „Crash Test Dummies“ von closh besonders. Da war die sogenannte „Holzmedaille“ kein Unfall! Bronze überließ closh ihren großen Schwestern Hot Chocolate. Sie erhielten für ihre Version des neuseeländischen Haka-Rugby-Tanzes alle „Dreien“ der Wertungsrichter. In knallroten Blusen und mit viel Energie wirbelte Next Generation über die Fläche. Die Mädchen präsentierten sich leistungs- und ausdrucksstark zu Elektro-Klängen und überzeugten mit ihrer kraftvollen Choreographie, die ihnen Silber brachte. l'équipe beeindruckte mit gekonnten Pirouetten- und waghalsigen Sprungkombinationen einmal mehr. Professionell setzten die Tänzerinnen die Choreographie auf der Fläche um und machten ihr Ziel ganz

deutlich: der Meistertitel sollte wieder nach Saarlouis gehen. Eine perfekt abgestimmte Vorstellung zum Soundtrack von „Slumdog Millionaire“ brachte ihnen den Titel.

**... lass Dein Haar herunter! – Solo
HG männlich**

Die wohl beliebteste Kategorie war an diesem Wochenende wieder einmal Solo HG männlich. „Ich muss mich beeilen, kann nicht so viel quatschen, die Jungs tanzen gleich!“, „Oh gut, dann komm ich ja genau richtig.“ vernahm man es in der Cafeteria. Und die Herren enttäuschten nicht! Modern, Ballett, Hip-Hop kombinierten die Herren mit Gefühl, Energie, Kraft, Ausdruckstärke und Muskeln. Robert Gruhlke ertanzte sich eindeutig, wenn auch für das Publikum unerwartet, Platz sechs. Platz fünf ging an den jüngsten Starter dieser Kategorie, Mika Einmal. Dass man aus einer

Paddy Gabriel





Lena Vierus und Marie Dibbern



autres choses

Formations-Choreographie auch ein Solo machen kann, bewies Frederic Ney. Zu den bekannten Klängen von Ólafur Arnalds „Til Enda“ sicherte sich „Freddy“ Platz vier. Sascha Hoffmann kombinierte gekonnt Modern-Dance und Hip-Hop. Im Jahr 2013 bereits Publikumsliebbling beim Deutschlandpokal, überzeugte Sascha dieses Jahr wieder das Publikum. Diesmal wurde er auch von den Wertungsrichtern belohnt, nämlich mit Bronze. Mit Marcelo Moraes sah der JMD-Kenner einen „Neuling“, der es auf Anhieb auf Platz zwei schaffte. Marcelo zeigte sich technisch ausgereift, sehr tänzerisch und schrammte nur knapp an Gold vorbei. Die Fahrt zur WM ist ihm mit Platz zwei sicher. Patrick Griebel ging einmal mehr andere Wege und machte in der Sichtungsrunde bereits deutlich, dass Tanzen auch eine Form von Kunst ist. Mit einem angesteckten rötlichen Haarteil, welches gekonnt in die Choreographie eingebaut war, viel Energie, Exaktheit und Akzenten überzeugte er nicht nur die Wertungsrichter. Dass Ausdruck und Präsentation nicht nur am Gesicht abzulesen sind (das Haarteil verdeckte die meiste Zeit des Tanzes sein Gesicht), bewies Paddy „The Body“ Griebel gekonnt mit jeder Faser und jedem Muskel seines Körpers. Dafür wurde er – wenn auch knapp – mit Gold belohnt.

Black is Beautiful – Duo Jugend

Nach einer Pause für weiteres Eintanzen und Stellproben ging der Turniertag am frühen Abend weiter. Eröffnet durch jugendliche Mitglieder des ASV Wuppertal, die eine Jazz-Choreo zu „Fame“ darboten, gingen die Jugend Duos an den Start. Überwiegend in schwarz gekleidet (9 von 16), waren sie für den Zuschauer äußerlich

kaum zu unterscheiden. Tänzerisch und technisch gab es jedoch große Unterschiede.

Nach zwei Runden reduzierte sich das Teilnehmerfeld auf ebenfalls sechs Finalteilnehmer. Marie Ebert/Lea Panknin – bereits in der Kategorie Kinder Duo über den Deutschland-Cup für die WM qualifiziert – belegten Rang sechs. Rang fünf ging an die Zwillinge aus NRW Valeria und Mascha Hatkevitch. Mit ihren blauen Kleidern wirbelten Ellen Hock/Leah Lindner mal fröhlich mal cool zu Elektronischen Klängen über die Tanzfläche. Belohnt wurde ihre Darbietung mit einem vierten Platz. Angelina Coppola/Maya Simonov – ebenfalls in der Kategorie Kinder Duo bereits zur WM qualifiziert – ertanzten sich mit ihrer Instrumental-Version von David Guettas „Titanium“ Bronze. Ganz ohne Hebefiguren, allein mit Partnerings und einer energetischen Choreographie belegten die Augsburger Kinder im Jugendbereich Platz drei. Silber und somit Platz zwei ging an ihre großen Schwestern Anna Grünwald/Nina Knan – im schwarzen Outfit. Gekonnt tänzerisch, auch ein wenig turnerisch überzeugte das Duo wie die Jahre zuvor mit technischer Präzision und einer ausdrucksstarken Präsentation. Kämpferisch und ebenfalls sehr ausdrucksstark präsentierten sich Lena Vierus/Marie Dibbern – ebenfalls im schwarzen Outfit. Die Saarländerinnen zeigten einen hohen Schwierigkeitsgrad und boten den Wertungsrichtern sowie den Zuschauern eine Bewegungsqualität, wie es sie manchmal in der Hauptgruppe nicht zu sehen gibt. Es war zu erkennen, dass sich die Jugend technisch weitaus stärker, kraftvoller und energiegeladener präsentierte als die

Hauptgruppe.

Die Plätze eins bis drei bedeuteten eine Teilnahmeberechtigung zur WM. Da Angelina Coppola/Maya Simonov jedoch noch der Altersgruppe Kinder zugehörig sind, freuten sich Ellen Hock/Leah Lindner über das WM-Ticket.

5:2 – Small Group HG

Den Höhepunkt des ersten Tages bildeten die Small Groups HG. Im Ganzen qualifizierten sich zwölf Small Groups aus dem gesamten Bundesgebiet. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die Small Groups dieses Jahr ohne große „Aha-Effekte“ präsentierten. So tanzten die meisten Formationen mit der maximalen Anzahl an Tänzern (7) und hätten so auch am „normalen“ Formations-Ligabetrieb teilnehmen können.

Auch in diesem Finale durften sechs Formationen ihr Können nochmal präsentieren. Platz sechs ging an die TAF-Formation La Danse. Dejavu belegte Rang fünf. Eine richtige „kleine Gruppe“ war J.E.T. Zu französischen Klängen zeigten vier süße Tänzerinnen, was eine Small Group wirklich ist. Ihre zauberhafte und tänzerische Choreographie ließ die Zuschauer vergessen, dass es nur vier Tänzerinnen waren, die am Ende mit Platz „vier“ belohnt wurden. In fließenden weißen Leinen-Outfits und mit viel Gefühl präsentierte sich Outfaced. Mit ihren beeindruckenden Hebefiguren zeigte die Formation, bestehend aus drei Männern und drei Frauen, was jeder Trainer seiner Formation predigt, nämlich dass „jeder jeden heben kann“. Diese Leichtigkeit wurde mit Platz drei belohnt. Bei Arabesque tanzte ebenfalls ein Mann mit. Sie setzten jedoch mehr auf technische Elemente

DUO JUG

1. Lena Vierus
Marie Dibbern
TSC Blau-Gold Saarlouis
1-2-1-2-1-1-1
2. Anna Grünwald
Nina Knan
TSG Bavaria Augsburg
2-1-2-1-2-2-2
3. Angelina Coppola
Maya Simonov
TSG Bavaria Augsburg
4-4-4-3-3-3-4
4. Ellen Hock
Leah Lindner
JTC im TV Großostheim
3-6-3-6-5-4-3
5. Valeria Hatkevitch
Mascha Hatkevitch
Herner Turn-Club 1880
5-3-5-5-4-6-5
6. Marie Ebert
Lea Panknin
TSV Kastell Dinslaken
6-5-6-4-6-5-6

SMALL GROUP HGR

1. autres choses
TSC Blau-Gold Saarlouis
1-2-1-1-2-2-1
2. Arabesque
ASV Wuppertal
2-3-3-2-1-1-2
3. Outfaced
Tanzverein 90 Berlin
3-1-2-3-3-4-3
4. J.E.T.
TG J.E.T. d. MTV Goslar
4-5-6-4-4-3-4
5. Dejavu
Tanzsportgemeinschaft
Bavaria Augsburg
6-4-4-6-6-5-5
6. La Danse
Tanzschule
Lepehne-Herbst Bonn
5-6-5-5-5-6-6

HGR DUO

1. *Sascha Hoffmann
Katja Geisler
Tanzverein 90 Berlin
2-1-4-2-2-4-1*
2. *Patrick Griebel
Kristina Haar
TSC Blau-Gold Saarlouis
1-4-1-3-4-1-2*
3. *Marcelo Moraes
Louisa Sophie Brebeck
ASV Wuppertal
4-5-3-1-1-2-3*
4. *Frederic Ney
Anna Ziegler
TSC Blau-Gold Saarlouis
3-3-2-5-3-3-4*
5. *Benjamin
Huch-Hallwachs
Raphael Gruchott
TSC Blau-Gold Saarlouis
6-6-6-6-7-6-5*
6. *Lisa-Marie Wagner
Elke Kalupar
TSG Bavaria Augsburg
5-7-5-7-6-5-6*
7. *Mika Einmal
Shirina Einmal
Tanzschule
Lepehne-Herbst Bonn
7-2-7-4-5-7-7*

**SOLO JUG
WEIBLICH**

1. *Lena Vierus
TSC Blau-Gold Saarlouis
4-7-1-4-1-1-2*
2. *Anna Grünwald
TSG Bavaria Augsburg
6-5-3-1-2-3-3*
3. *Nina Knan
TSG Bavaria Augsburg
7-3-2-5-6-2-1*
4. *Eva Simianer
TSG Bavaria Augsburg
1-2-7-2-4-4-7*
5. *Emily Hein
TV Grobstheim
3-1-4-7-3-5-4*
6. *Lisa Fuchtenbusch
TSA Rot-Weiß d.
TSV Wacker 50
Neutraubling
5-6-5-3-5-6-6*
7. *Finnja Karin Hesse
TSV Rudow 1888 Berlin
2-4-6-6-7-7-*

als auf Hebungen. Die fließenden Bewegungen der Formation standen zwar im Gegensatz zum Herzschlag in der Musik, allerdings war dies so gekonnt kombiniert, dass trotzdem eine perfekte Harmonie entstand. Dies sahen auch die Wertungsrichter so; Silber ging nur ganz knapp an Arabesque. Die wohl einzige Überraschung bei den Small Groups war die 5:2-Quote der Sieger-Formation: autres choses tanzte mit fünf Männern und zwei Frauen. Dies eröffnete tänzerisch ganz neue Möglichkeiten, Kombinationen und Partnerings. Sowohl die Musik als auch die Outfits eher minimalistisch gehalten, dafür mit viel Kraft und sehr ausdrucksstark bewies autres choses, wo es für sie hingehen sollte – nach ganz oben auf das Podest und natürlich zur WM nach Polen. Gold ging somit ins Saarland.

Einfach nur schönööön! – Duo HG

Der zweite Tag des Deutschlandpokals stand zunächst ganz im Zeichen der Hauptgruppe Duos. 23 Duos hatten sich über die drei Ranglisten-Turniere qualifiziert. Zwölf Duos starteten im Halbfinale; und im Finale waren es dann sieben beeindruckende Choreographien, die die Zuschauer begeisterten. Wie eng das Feld war und wie unterschiedlich vielleicht am Ende doch die Geschmäcker der Wertungsrichter waren, spiegelte sich in den Wertungen wieder. Das TAF-Duo, die Geschwister Mika und Shirina Einmal, erntete sich Platz sieben. Platz sechs ging an Lisa-Marie Wagner/Elke Kalupar. Das reine „Jungs-Duo“ Benjamin Huch-Hallwachs/Raphael Gruchott belegte Platz fünf. Frederic Ney/Anna Ziegler wirkten fast symbiotisch auf der Fläche. Ihre athletische und sehr akzentuierte Choreographie überzeugte und brachte ihnen am Ende Platz vier. Die zu vergebenen „Einsen“ der Wertungsrichter verteilen sich auf die Medaillen-Duos. Erst mit der Majorität auf Platz zwei fiel die Entscheidung. Das Wuppertaler-Duo hatte sich im Vorfeld „Zuhause“ etwas mehr als Bronze ausgerechnet. Marcelo Moraes/Louisa Sophie Brebeck präsentierten sich kraftvoll und angriffslustig, leider aber auch etwas angespannt. Ihre Choreographie erinnerte an zwei Magnete – die (fast) Profi-Tänzer konnten nicht miteinander, aber auch nicht ohne einander. Die technisch beeindruckende Darbietung brachte ihnen Platz drei. Platz zwei war für Insider eine kleine Überraschung. Patrick Griebel/Kristina Haar konnten nicht an ihre Erfolge der Ranglisten-Turniere anknüpfen. Paddy und Kristina wirbelten über die Fläche und präsentier-

ten ausdrucksstark ihre energiegeladene Choreo. „I want you“ schien zwar auf die Gold-Medaille abzielen, führte jedoch rechnerisch nicht zum Sieg. Das „schön“ einfach manchmal für Gold reicht, bewiesen Sascha Hoffmann/Katja Geisler. Sie brachten die Höhen und Tiefen einer Beziehung tänzerisch auf die Fläche. Selten präsentierte sich ein Duo so vertraut und mit so viel Emotion und Leidenschaft, dass das Publikum jede Runde gebannt und mucksmäuschenstill der Darbietung folgte. Sowohl in der Vorrunde als auch im Halbfinale verließ Sascha am Ende „seine“ Katti und ließ die Zuschauer mit einer Trauer über die „gescheiterte Beziehung“ zurück. Im Finale dann die Überraschung – ein kleines Lächeln kündigte es schon an: Sascha nimmt Kattis Hand und geht lächelnd gemeinsam mit ihr von der Fläche. „Ach, einfach nur schön!“ Diese Geste rührte viele im Publikum wahrhaftig zu Tränen und überzeugte am Ende vielleicht auch den ein oder anderen Wertungsrichter.

Highly explosive – Solo Jugend männlich/weiblich

Die einzige „zweite Zwischenrunde“ war im Turnier der Solo Jugend nötig. 26 Tänzerinnen gingen an den Start. Da bei den Jungen kein eigenes Turnier zustande kam, tanzten die beiden qualifizierten Jungs im Starterfeld der Mädchen mit – bei getrennter Ergebnismittlung. Schließlich qualifizierten sich sieben für das Finale. Und bereits diese Auswahl war keine leichte für die sieben Wertungsrichter, was sich in der Kreuzverteilung zum Finale und schließlich auch in der offenen Finalwertung zeigte: Die Bestwertungen verteilen sich auf die fünf besten Solistinnen. Platz sieben ging in die Hauptstadt zu Finnja Karin Hesse. Fast im Finale nicht angetreten wäre Lisa Fuchtenbusch. Claudia Laser-Hartel musste die Tänzerin mehrfach aufrufen, bevor sie ihre finale Darbietung zeigen konnte, die ihr Platz sechs brachte. Rang fünf belegte Emily Hein. Eva Simianer erntete sich Platz vier und schrammte somit nur knapp an den Medaillen-Plätzen vorbei, die in dieser Kategorie das Ticket zur WM bedeuteten. Eine Kombination aus kleinen zackigen Bewegungen und großen weiten Sprüngen zeigte Nina Knan. Nina überzeugte mit ihrem Ausdruck und ihrem technischen Können ebenso wie mit ihrer Energie und wurde dafür mit Bronze belohnt. Anna Grünwald wurde für ihre „Jazz-



Sascha Hoffmann/Katja Geissler

Choreo“ mit Silber belohnt. Nach langer Zeit traute sich im Deutschen JMD mal wieder jemand, eine reine Jazz-Choreographie zum Besten zu geben – und dies überzeugend. Spritzig, geladen mit viel guter Laune und ein wenig Sex-Appeal wirbelte Anna über die Fläche und zeigte dabei hohe Sprünge, beeindruckende Pirouetten und die für den Jazz typischen isolierten Bewegungen. Eine außergewöhnliche Bewegungsqualität bot Lena Vierus. Ihre Choreographie bestach durch den Wechsel von langsamen und extrem schnellen Bewegungen sowie einer Portion Coolness und Pirouetten-Kombis mit viel Energie. Lena explodierte förmlich auf der Fläche und wurde dafür mit Platz eins belohnt.

Bei den Jungen gewann Paul Linke vor Georg Piehl und beide konnten sich über je eine Medaille sowie die Teilnahme an der WM freuen.

Spezial-Einheit – Small Group HG II

Den Abschluss des Deutschlandpokals bildeten am Nachmittag die Small Groups HG II. An diesem Turnier nahmen fünf Formationen teil, sodass es eine Sichtungs- und eine Endrunde gab. Platz fünf belegte eindeutig Ladylike. Ebenso eindeutig erntete sich Champagne Platz vier. Mit ihrer Agenten-Choreographie zum Soundtrack von „Wer ist Hanna?“ belegte Impression Platz drei und freute sich über einen Platz auf dem Treppchen. Ob diese Formation an der WM teilnehmen wird, wozu ein dritter Platz sie berechtigt, ist fraglich, da nur eine Tänzerin den internationalen Altersgrenzen entspricht. In Deutschland darf man bereits ab 25 Jahren in der HG II starten, international ist dies erst ab 31 Jahren erlaubt. Im letzten Jahr noch auf Rang eins und auch Weltmeister in dieser Kategorie war Contrast. Sie belegten mit ihrer ausdrucksstarken Choreographie Platz zwei. Eine erneute Teilnahme an der WM ist ihnen damit si-



Task Dance Force

cher. Task Force Dance überzeugte mit technischen Schwierigkeiten und tänzerischen Elementen. Die vier Tänzerinnen, von denen zwei noch in der 2. Bundesliga Nordost/-west aktiv sind, bewiesen eindrucksvoll, dass man als „Ü25“ noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Über Edelmetall freuten sich die Ladies dann sichtlich, be-

deutete dies ja die Teilnahme an der WM.

Zusammenfassend ist anzumerken, dass das Niveau in diesem Jahr erneut gestiegen ist und dass sowohl der technische Aspekt wie auch die Choreographien extravaganter und waghalsiger wurden, wenn auch ohne wenige Überraschungseffekte. Und ..., dass die Kostüme immer knapper

wurden. Die Jungs hatten meist weniger an als die Mädchen - auch dies ein Trend, der sich fortzusetzen scheint.

Text: Levinia von Werne
Fotos: Dennis Richter

Münsterland tanzt grenzenlos

Tanzsport über jegliche Grenzen hinweg: Klassen, Nationalität oder Handicaps waren an diesem Wochenende ohne Bedeutung beim Tanzsportverein „Die Residenz“ in Münster.

Der Einladung des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen zum Pilotprojekt „Euregio tanzt inklusiv“ sind am Wochenende 15./16. November über 50 Paare mit und ohne Handicap aus den Niederlanden und Deutschland gefolgt. Der Tanzsportverband plante und organisierte die zweitägige Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Residenz Münster als gastgebendem Verein, dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen, Stichting Rolstoeldansen Nederland und mit Unterstützung der Euregio.

Die Paare starteten in drei Wettbewerben: Dem Euregio-BSW für Newcomer im Breitensport, dem Euregio-Team-Match

und dem Euregio-Wettbewerb für Tanzpaare mit mentalem Handicap und ohne Handicap. Eingeleitet wurde der Samstag mit dem Breitensportwettbewerb für Paare ohne oder mit nur geringer Wettbewerbs-erfahrung. Stimmungsvoll von einem begeisterten Publikum begleitet zeigten diese, dass in Zukunft auf dem Parkett mit ihnen zu rechnen sein wird.

Highlight des Tages war das Euregio Team-Match. Zusammengestellt aus insgesamt 28 Tanzpaaren vom Breitensportpaar bis zur internationalen Klasse, als Rollstuhltanzpaare, „Fußgängerpaare“ oder „gemischte“ Paare (ein Rollstuhltänzer und ein „Fußgänger“) präsentierten Tänzerinnen

und Tänzer aus Deutschland und den Niederlanden in vier Teams ihr Können. Das Motto des Tages konnte auch dabei überzeugen: über die Teamgrenzen hinweg feierten sich die Teilnehmer gegenseitig zu Höchstleistungen an, und so war es kein Wunder, dass bei der anschließenden Siegerehrung die Platzierung nur noch zweitrangig war. Dass das „Team Rot“ mit Tänzerinnen und Tänzern aus Recklinghausen, Bonn, Essen, Münster und den Niederlanden letztlich den ersten Platz mit nach Hause nehmen durfte, hat die Teilnehmer dennoch besonders gefreut! Entsprechend hatten die Wertungsrichter Corrie van Hugten (Niederlande), Achim Kraus (TSG Lever-

SOLO JUG MÄNNLICH

1. Paul Linke
TGV Rosengarten
Lampertheim
2. Georg Piehl
TV 1894 Eitorf

SMALL GROUP HGR II

1. Task Force Dance
TSA im TC Schöningen
1-1-2-3-2-1-1
2. Contrast
TSC Blau-Weiß Walldorf
d. TGS 1896
3-4-1-2-1-2-2
3. Impression
Tanzsportclub
Recklinghausen
2-2-4-1-3-3-3
4. Champagne
1. Voerder
TSC Rot-Weiß 1987
4-3-3-4-4-4-4
5. Ladylike
TSA Rot-Weiß d. TSV
Wacker 50 Neutraubling
5-5-5-5-5-5-5



Alle Teilnehmer des Euregio Team-Match zeigen sich gutgelaunt zum Teamübergreifenden Gruppenfoto



Keine Grenzen beim gemeinsamen Tanzwettbewerb: Klassen, Nationalität, Alter oder Handicaps waren ohne Bedeutung

kusen) und Jutta Pastor (TC Seidenstadt Krefeld) alle Hände voll zu tun, um die unterschiedlichen Klassen gerecht zu bewerten. Dass ihnen dies hervorragend gelungen ist, können die Teilnehmer und die professionelle Turnierleitung unter Horst Westermann (BSW) und Juliane Pladek-Stille (Team-Match) sicherlich bestätigen.

Der Tag endete mit der deutlichen Erkenntnis, dass dieser Wettstreit ganz bestimmt wiederholt werden sollte - im nächsten Jahr dann in den Niederlanden. Wir hoffen sehr, dass dann auch viele Teilnehmer aus Deutschland den Weg ins Nachbarland finden! Um es mit den Worten

einer lieben Mittänzerin aus den Niederlanden auszudrücken - mit „heel veel rolstoel-danzplezier“.

Am Sonntag gehörte das Parkett in der Residenz Menschen mit und ohne geistiger Behinderung. Thomas Börger (Landessportwart des BRSNW) war begeistert von soviel Engagement und tänzerischem Können. Als im Verlauf der Veranstaltung alle Wettkampfpäare, viele Zuschauer und Betreuer und sogar die Wertungsrichter gemeinsam auf der Tanzfläche einen gerade gezeigten Hip-Hop tanzten, wurde jedem klar: „Hier wird nicht nur von Inklusion gesprochen - hier wird Inklusion gelebt!“ Aber auch sportlich ging es sehr spannend zu.

17 Tanzpaare waren im Wettkampf am Start. Darunter Duo-Tanzpaare (zwei Menschen mit geistiger Behinderung) ebenso wie Combi-Paare (ein Menschen mit geistiger Behinderung, einer ohne geistige Behinderung). Alle zeigten tolle Leistungen, so dass es den Wertungsrichtern Corrie van Hugten (Niederlande) sowie Stefanie und Roland Wischermann (Die Residenz Münster) nicht leicht fiel die besten Paare zu ermitteln.

Text: Thomas Hassa und Udo Dumbeck
Fotos: Wolfgang Noack(3) und Anne Berlin (2)

Münster gewinnt das Teammatch





Euregio swingt in Oldenzaal

Am Sonntag, 16. November 2014, hat die Veranstalter-Gemeinschaft „Stichting Oost Nederlande Dansleraren“ (SOND) und „TSC Ibbenbüren“ zum achten Mal zum Tanzwettbewerb „EUREGIO swingt“ nach Oldenzaal in den Niederlanden eingeladen. Trotz sintflutartigem Regen konnte der Veranstalter rund 130 Startmeldungen – davon 14 deutsche Paare – im Partyzentrum „Rouwhorst“ verbuchen.

Punkt zehn Uhr eröffnete der Turnierleiter Remco Righard (SOND-Kommissionsmitglied) das Tanzevent mit 39 Paaren der Klasse „Breitensport Jugend (Debutanten) Standard“. Nach einer spannenden Qualifikationsrunde wurde geteilt in „Poul A“ und „Poul B“. Im Poul A belegte das deutsche Paar Simon Heeke/Linda Hövel den dritten Platz. Anschließend tanzten 35 Paare „Breitensport Jugend (Debutanten) Latein“ ebenfalls in Poul A und B mit vier deutschen Paaren; deutsche Paare erreichten keine Endrundenplätze. Mit jeweils fünf Paaren (drei deutschen Paaren) wurde die

Klasse „Girls only Standard“ und „Girls only Latein“ getanzt. Ergebnis **Standard:** Platz eins Chelsae Bruder/Sarah Wesselmann, Platz zwei Juliana Grün/Juli Wach, Platz drei Anna-Sophia Haeker/Susanne Peitsch –

Latein: Platz eins Juliana Grün/Juli Wach, Platz zwei Chelsae Bruder/Sarah Wesselmann, Platz drei Anna-Sophia Haeker/Susanne Peitsch (alle Deutschland).

Weitere Turniere im Tagesverlauf: Breitensport Erwachsene Standard – 23 Paare (mit vier deutschen Paaren) – im Poul B erreichten Platz zwei Ingo und Anja Hövel. Turnierpaare Senioren Standard – sechs Paare (zwei deutsche Paare) – Platz zwei Cornel und Ilona Reschke, Platz sechs Wolf-



Siegerehrung BSW Jugend

gang Heeke und Brigitte Sante-Heeke. Das Lateinturnier war leider nur mit drei Paaren besetzt. Zufriedene Gesichter vom Ausrichter und von den Paaren bestärkten den unbedingten Willen zu einer Fortsetzung dieser Veranstaltung über Ländergrenzen hinweg.

Text: Horst Westermann

Foto: Franz-Josef Brockschmidt

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32

Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Gymnastik-
Ballettmoden

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen + Köln

Sieger der DUO-Paare Alwin Kuhlmann und Claudia Altenwirth



„Tolle Location, tolle Atmosphäre“

Mit diesen Worten beschrieb Marc Heldt einfach und prägnant den diesjährigen Kombi-Breitensport in Recklinghausen, bei dem sich 174 Teilnehmer, darunter viele Trainer C im Zuge ihres Lizenzerhalts, wieder viele Anregungen für ihr Training in den Gruppen der Vereine des Landes mit nach Hause nahmen.

Begrüßung hoch zwei

Heidrun Dobeleit, Lehrwartin des TNW, begrüßte pünktlich um zehn Uhr des ersten Lehrgangstages die 174 Teilnehmer in der Clubanlage der VTG Grün-Gold Recklinghausen und wünschte ihnen einen interessanten und erlebnisreichen Lehrgang. Gleichzeitig begrüßte sie aber auch den neuen Breitensportwart des TNW, Marc Lob, der am 28. Oktober dieses Amt von Horst Westermann übernommen hat. Westermann hat sich nach langen Jahren aus diesem Amt aus persönlichen Gründen zurückgezogen und die Aufgaben an Marc Lob übertragen, der vielen bereits als DTSA-Beauftragter für das Rheinland bekannt ist. Von den Teilnehmern gab es dann noch ein Geburtstagsständchen für Horst Westermann, der es sich natürlich trotz seines Ehrentages nicht nehmen ließ, nach Recklinghausen zu kommen.

Ist es der kleine Muck oder der Nikolaus?

Diese Frage stellten sich viele bei der Vorstellung des ersten Referenten des Lehrgangs, Dirk Mettler aus Oberhausen. Rote Strickmütze, rotes T-Shirt und Jogginghose ließen schon erahnen, dass es lustig und ausgelassen zugehen wird bei den ersten Unterrichtseinheiten. Es wurde der Tanz des Jahres mit dem Titel „Celebration“ (deutsch: Feier, Party) vorgestellt. Alle 174 Teilnehmer gestalteten 45 Minuten lang eine ausgedehnte Feier mit diesem neuen Partytanz.

„Ich biete Ihnen Lösungen an und Sie haben das Problem dazu.“

Mit diesen Worten eröffnete Uta Fröhmer anschließend die Unterrichtseinheiten zum Thema Langsamer Walzer und Slowfox. Sie griff in ihren Einheiten das Jah-

resthema „Silence und Stillness“ auf und erarbeitete zusammen mit den Teilnehmern kleine Übungsfolgen, die einen Bezug zu diesem Thema haben. Sie erreichte die Teilnehmer mit ihrer direkten Art und deutlichen Ansagen. „Und für alle, die keine Probleme haben, habe ich ein bisschen schöne Musik mitgebracht.“ So erreichte sie auch die Skeptiker an diesem Thema.

Parallel dazu erläuterte Carola Reuschenbach-Kreutz alles zum zielgruppen-gerechten Warm-Up, und im dritten Saal gab es eine Auffrischung der Tanzart New Vogue mit Dirk und Anke Mettler. New Vogue ist eine etablierte Tanzsportdisziplin, die in den 30er Jahren in Australien als Kontrast zu den englischen Standardtänzen entwickelt wurde. Vor vielen Jahren wurde New Vogue schon einmal intensiv in Deutschland propagiert, geriet dann aber wieder in Vergessenheit. Vielleicht kann mit dieser dritten Tanzsportart neben den Standard- und Lateintänzen sowie den vielen anderen Tanzarten wieder ein rasanter

Zuwachs bei den Mitgliedern in allen Altersgruppen erreicht werden.

„Ich bin der blaue Claus – der Trainer ohne Haare.“

Mit diesen Worten begrüßte Claus Salberg die Teilnehmer nach der Mittagspause zur überfachlichen Einheit mit dem Thema „Stimmtraining“. Er machte durch verschiedene Übungen den Teilnehmern klar, ihre Stimme nicht als Waffe, sondern als Instrument anzusehen und einzusetzen. Der sehr humorvoll gestaltete Vortrag kam bei den Teilnehmern sehr gut an und sie honorierten ihn mit sehr aktiver Mitarbeit und viel Applaus zum Abschluss. Nach den über-

fachlichen Einheiten ging es dann wieder zum praktischen Teil über. Der Großteil der Teilnehmer verblieb im großen Saal bei Carola Reuschenbach-Kreutz, die im Bereich Latein kleine Übungsfolgen unter Berücksichtigung der neuen Laird-Technik vorstellte. Mara Richter vermittelte Hip-Hop Grundlagen, Videoclip Dancing

Zielgruppengerechtes Warm-Up mit Carola Reuschenbach-Kreutz (5.v.l.)





Dirk Mettler stellt den Tanz des Jahres „Celebration“ und New Vogue vor – gut zu erkennen am passenden Outfit



und Zumba, während bei Dirk und Anke Mettler der Discofox im Vordergrund stand.

Während zu Beginn des zweiten Tages in Recklinghausen Uta Fröhmer im großen Saal auf die Standardtänze Wiener Walzer, Tango und Quickstep einging, begann in den beiden anderen Sälen der Tag mit Westcoast-Swing unter der Leitung von Marc Heldt und Merjem sowie mit dem Thema „Füße gesund nutzen“, vermittelt von Klaus Irlenbusch und Vera Sprengkamp.

„Westcoast-Swing ist ein Tanz, aber ein eigener Tanz.“

Mit diesen Worten begann Marc Heldt seine Unterrichtseinheiten zu dieser bei vielen Teilnehmern scheinbar recht unbekannt Form des Tanzens, denn die Referenten wurden gleich aufgefordert, etwas zu zeigen. Vielleicht zeigte diese Forderung aber auch nur die Schwierigkeit vieler Standard- und Lateintänzer, sich auf etwas Neues einzulassen. Marc Heldt sah dies wohl genauso und lehnte es zunächst ab, eine „Vorführung“ zu geben und argumentierte, dass ja alle gleich Westcoast-Swing tanzen würden. Er ließ sich aber doch überreden, zusammen mit seiner Partnerin Merjem, einen kleinen Ausschnitt aus dem Westcoast-Swing zu zeigen. Er stellte heraus, dass es beim Westcoast-Swing kein falsches Tanzen gibt und es auch keine „Westcoast-Swing-Polizei“ gebe. Westcoast-Tanzen kann es auch kein zweites Mal geben, da es einen führenden und einen nichtführenden Partner gibt, die beide die Musik auf ihre Art interpretieren und das kann halt nicht wiederholt werden.

„Sie denkt sich ein Thema aus und ich muss es dann machen.“

Das waren die Eingangsworte von Klaus Irlenbusch bei der Einheit „Füße gesund nutzen“. Sie ist in diesem Fall seine Partnerin Vera Sprengkamp, ihres Zeichens ausgebildete Kunst- und Bewegungstherapeutin. Zusammen mit dem Tanzsporttrainer Klaus Irlenbusch machte sie den Teilnehmern klar, dass die Füße der Stabilisator des Körpers sind, also sozusagen das Fundament. Anhand von gezielten gymnastischen Übungen beschrieben sie die Stärkung der Füße. Sie machten damit den Teilnehmern klar, neben all den Belastungen im Alltag auch mal wieder die verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten in das Bewusstsein zu rufen. Während ihres Vortrages stellten sie aber auch heraus, dass es in den Gruppen ein langer Weg ist, den Teilnehmern klarzumachen, dass man die Muskulatur „beim Tanzen anders nutzt als beim Schaufensterbummel.“

Tanzen mit Singles

Unter diesem Motto gab es anschließend eine kurze Einführung in den Line Dance. Für diese Tanzart benötigt man keinen Partner und es wird in Reihen getanzt. Oftmals wird Line Dance mit Country- und Westernmusik in Verbindung gebracht. Klaus Irlenbusch bewies jedoch mit einer ge-

schickten Auswahl an Choreografien und Musiken, dass es sich dabei um ein Vorurteil handelt. Samba-rythmen sind ebenso möglich wie langsamer Walzer. Höhepunkt war eine Choreografie mit sambaähnlichen Elementen zu einem Titel von Michael Jackson. Trotzdem braucht es wohl noch ein wenig Überzeugungsarbeit, bis Tänzer aus dem Standard- und Lateinbereich vollends von dieser Form des Tanzens mit hohem Spaßfaktor überzeugt werden können. Klaus Irlenbusch hat da zumindest einen Anfang gemacht.

D TSA und Salsa zum Abschluss

Den Abschluss des zweiten Lehrgangstages in Recklinghausen bildeten im großen Saal die Einheiten zum Lizenzerhalt für



Marc Heldt zeigt mit seiner Partnerin die neuesten Trends im Westcoast-Swing und im Salsa



Heidrun Dobeleit verabschiedet den langjährigen TNW-Breitensportwart Horst Westermann aus seinem Amt

alle D TSA-Abnehmer im Land. Horst Westermann vermittelte alles Wissenswerte zu den Themen „Die aktuellen Verleihungsbedingungen“, „Einsatz als Abnehmer/in“ und „Einsatz als Abnahmeleiter/in“. Im kleinen Saal brachten Marc Heldt und Merjem einer kleinen Gruppe von Teilnehmern den Salsa näher. Diese Tanzform gewinnt immer mehr Freunde in Form von Salsaparties etc.

an immer mehr Orten im Land und sollte noch intensiver für die Gewinnung von Mitgliedern im Breitensportbereich genutzt werden.

Ehrung am Rande des Lehrgangs und Abschlussshows

Der letzte Teil des Kombi-Breitensport beinhaltete noch eine Ehrung für Angelika

Sturmeit. Sie erhielt aus den Händen von TNW-Lehrwartin Heidrun Dobeleit die TNW-Ehrennadel in Bronze für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für den TNW. So war sie viele Jahre lang Lehrwartin des ehemaligen Bezirkes Niederrhein und half immer bei organisatorischen Aufgaben bei diversen Lehrgängen. In den Abschlussshows zeigten einige Teilnehmer kleine Ausschnitte aus den bei diesem Lehrgang erlernten Inhalten. Es gab noch einmal einen Einblick in die Themen Line Dance, Videoclip-Dancing, Westcoast-Swing und New Vogue. Höhepunkt war die Aufführung einer JMD-Gruppe der gastgebenden VTG Grün-Gold Recklinghausen. Im Anschluss verabschiedete sich Heidrun Dobeleit mit Worten des Dankes an den Gastgeber in Recklinghausen und an die Referenten. Sie lud alle Teilnehmer zum nächsten Kombi-Breitensport im Jahre 2015 ein.

Text und Fotos: Wolfgang Römer

Kommentar

Film- und Videoaufnahmen – beliebt oder nicht?

Beliebt bei vielen Teilnehmern von Lehrgängen ist das Aufnehmen der Unterrichtseinheiten oder zumindest Teilen davon auf Video. Eine, wie ich finde, störende Angewohnheit, zumal es von den meisten Referenten ohnehin sogenannte Handouts gibt oder das Unterrichtsmaterial im Nachgang zum Lehrgang als Download auf www.tnw.de zur Verfügung gestellt wird. Brauchen ausgebildete Trainer/innen zur Nachbearbeitung zu Hause wirklich eine Videoaufzeichnung? Sollte ein/e Trainer/in nicht in der Lage sein, Informationen an Hand des erlebten Unterrichts und schriftlichen Ausarbeitungen im Anschluss daran so zu verarbeiten, dass die von ihm/ihr betreuten Tänzer/innen auch ohne Video etwas davon haben?

Die Referenten Marc Heldt und Klaus Irlenbusch haben diesem „Tanz-TV“ zumindest etwas Einhalt geboten, indem sie zum Abschluss ihrer Unterrichtseinheiten die Inhalte noch einmal film- und videogerecht



*Das große Interesse der Teilnehmer zeigt sich auch in der Video-Manie, die zum Kommentar anregte
Foto: W. Römer*

präsentiert haben und während des Unterrichts darum gebeten haben, auf Film- und Videoaufzeichnungen zu verzichten. Einen viel drastischeren Weg geht da die TSTV bei ihren Lehrgängen in Bad Kissingen. Dort sind Video- und Filmaufzeichnungen gänzlich untersagt. Stattdessen wird eine DVD professionell produziert, die man auf Be-

stellung im Anschluss an den Lehrgang käuflich erwerben kann. Eine vielleicht nicht ganz preisgünstige, aber sehr effiziente Lösung, störende Film- und Videoaufzeichnungen während des Lehrgangs zu unterbinden.

Text: Wolfgang Römer



Neuer Teilnehmerrekord zur vierzehnten Auflage des Mehrflächenturniers in der Bielefelder Seidenstickerhalle - rund 1.100 Starts bei OWL tanzt 2014

14. Runde für OWL tanzt

Das zweite Wochenende im November ist bei vielen Turnierpaaren schon fest für eine Fahrt in den östlichsten Zipfel unseres Bundeslandes reserviert. An diesem Wochenende findet in Bielefeld nämlich die Tanzsportgroßveranstaltung „OWL tanzt“ statt.

Neuer Teilnehmerrekord

Rund 1.100 Starts bescherten der Veranstaltergemeinschaft von „OWL tanzt“ in diesem Jahr einen neuen Teilnehmerrekord zur vierzehnten Auflage dieses Mehrflächenturniers in der Bielefelder Seidenstickerhalle. Zahlreiche Helfer hatten mit Hilfe von diversen Sponsoren aus der nüchternen Sporthalle wieder eine für den Tanzsport hervorragend geeignete Halle gezaubert. Für fünf Flächen wurde im Innenraum der Halle Parkett in mühevoller Eigenarbeit verlegt. Das Rechenzentrum musste eingerichtet und mit allen für einen Turnierablauf relevanten Stellen vernetzt werden. Auch die Versorgung der Teilnehmer, Zuschauer und Helfer mit Essen und Trinken wird von den freiwilligen Helfern der beteiligten Vereine größtenteils in Eigenregie durchgeführt. In diesem Jahr war „OWL tanzt“ auch Teil der 800-Jahr-Feiern der Stadt Bielefeld. Dadurch war eine großzügige Unterstützung durch Bielefeld-Marketing gewährleistet.

Kurz vor dem Startschuss am Samstagmorgen um halb zehn steigt bei allen Be-

teiligten der Stresspegel noch einmal merklich an und im Rechenzentrum kommt kurzfristig Hektik auf. Haben alle Turnierleiter an den Flächen ihre Unterlagen? Sind die Wertungsrichter alle mit Digis versorgt? Oh Schreck, eines der Digis funktioniert nicht ... Schnell ein Ersatzdigi besorgen – jetzt ist alles im grünen Bereich. Sind alle Paare startbereit? Pünktlich geben alle fünf Turnierleiter an den Flächen grünes Licht für den Start und nun „rollt der Ball“, wie es im Fußball heißen würde.

Bis auf kleine technische Probleme, die aber immer schnell gelöst werden können, läuft die gesamte Veranstaltung ohne Probleme und nahezu reibungslos ab. Auch der eng gesteckte Zeitrahmen konnte in diesem Jahr wieder weitestgehend eingehalten werden. Dieses ist neben der guten Organisation auch der hervorragenden Disziplin der Paare zu verdanken. Erfreulicherweise mussten lediglich drei Turniere von 92 ausfallen. Nicht nur die Seniorenpaare durften sich über volle Startfelder freuen, sondern auch die Hauptgruppenpaare. Mit je 24 Startern waren die Hauptgruppe D-Latein und C-Standard am Samstag die größten Turniere. Am Sonntag stellte die Senioren II B-Standard mit 25 Paaren das größte Starterfeld. Abgerundet wird die Veranstaltung wie auch in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Aussteller. Diese boten von Tanzschuhen, über Trainingsbekleidung und Make-Up, bis hin

zu Turnierkleidern und Fräcken alles, was das Tänzerherz begehrt.

Nach „OWL tanzt“ ist vor „OWL tanzt“

Kaum ist die Veranstaltung beendet, muss die Halle wieder in den Normalzustand gebracht werden. Zahlreiche Helfer, die übrigens zum größten Teil bereits zwei Tage lang als Turnierleiter, Moderator, als Helfer im Rechenzentrum oder im Catering tätig waren, fluten nun in Blaumännern mit dicken Werkzeugkisten die Halle, und mit dem letzten Ton der Musik beginnt bereits der Abbau des Parketts. Die zahlreichen Verkaufsstände für Tanzsportzubehör und -bedarf bauen ihre Stände ab und fahren nach zwei erfolgreichen Tagen in Bielefeld, einer Stadt, die es ja einem Gerücht nach gar nicht gibt, zurück in ihre Heimat.

Auch für den TNW zählt „OWL tanzt“ zu einer der wichtigsten Tanzsportveranstaltungen in NRW und Deutschland. Die beteiligten Vereine, der TC Metropole Bielefeld, die TSG Bünde, der Grün-Gold-TTC Herford, der TSC Diamant Blau-Silber Lage und der TSC Rot-Weiß Minden laden bereits heute alle Paare zu „OWL tanzt 2015“ am zweiten Wochenende im November nach Bielefeld ein und hoffen auch dann wieder auf ein volles Haus.

Text: Wolfgang Römer/Laura Pohlmann

Foto: Christoph Goecker

Alle Ergebnisse und Termine zu „OWL tanzt“ erhalten Sie im Internet unter www.owl-tanzt.de.

Vierter Platz auf der U21 Kombi-Weltmeisterschaft

Wie für die Senioren II-Standard wurde auch die Weltmeisterschaft U21 über zehn Tänze in Vancouver, Kanada, ausgerichtet. Als Vertreter für Tanzsport Deutschland waren Vadim Lehmann/Maria Kleinschmidt (TC Seidenstadt Krefeld) nominiert. Die beiden erreichten im mit 21 Paaren besetzten Turnier das Finale mühelos, zogen sogar nach Kreuzen als Dritte ins Finale ein. Allein auf die lateinamerikanischen Tänze bezogen, hätten sie sich über einen Vizeweltmeistertitel freuen können. Doch in den Standardtänzen wurden sie auf den sechsten Platz gewertet, so dass sie im Endergebnis der Kombi-Weltmeisterschaft auf den vierten Platz kamen. Nach einer ausgiebigen Sightseeingtour kehrten die beiden WM-Vierten stolz und zufrieden zurück.

Quelle: DTV

Bei Herbstfest mit Ehrennadel überrascht

Der TTC Oberhausen hat bei seinem jährlichen Herbstfest im November Rouven Grassel, den Sportwart des Vereins, mit einer Ehrung überrascht. Wegen seiner langjährigen ehrenamtlichen Vereinsarbeit wurde ihm vom TNW-Präsidium die TNW-Ehrennadel in Bronze verliehen. Seit 2004 ist Rouven Grassel in diversen Funktionen, erst in St. Augustin und nun in Oberhausen, in der Vereinsarbeit tätig.

Korrektur

In der letzten Ausgabe der Tanz mit uns hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das Foto zu dem Bericht des NRW-Pokals auf Seite zehn oben zeigt Denis Slobin/Elena Slobina, die Mitsieger in der Hauptgruppe II D-Latein. Zur Vervollständigung reichen wir das Foto von Oliver Henrichs/Valentina Lavrenko hier nach. Herzlichen Glückwunsch den beiden Paaren.

Oliver Henrichs/Valentina Lavrenko
Foto: Stefan Mörkels



Neue Trainer C-Leistungssport

Die Prüfungen sind bestanden, die Aufregung und Anspannung der Freude über das Geleistete gewichen: 19 neue Trainer C-Leistungssport können ihr neuerworbenes Wissen im TNW an die Tanzsportler weitergeben. Im Januar 2014 begann dieser Lehrgang zusammen mit den Trainer C-Breitensport-Aspiranten, die im Sommer ihren Abschluss machten. Nun haben die Leistungssportler ihre Ausbildung zum überwiegenden Teil erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt 25 Teilnehmern (davon 6 aus anderen Landesverbänden) konnte Heidrun Dobeleit die Prüfungsbescheinigung mit dem wichtigen Zusatz „bestanden“ aushändigen; in alphabetischer Reihenfolge, Heimatverein und der Sektion: **Katarina Bauer**, TSC Dortmund Std./Lat., **Antonia Bein**, TSC Savoy München (LTVB) Std., **Christian Böhm**, TSC Dortmund Std., **Sofia Bogdanova**, TTC Rot-Gold Köln Lat., **Daniel Buschmann**, TSC Dortmund Std./Lat., **Kristina Buschmann**, TST Creativ Osnabrück (NTV) Std./Lat., **David Costea**, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg (HTV) Std./Lat., **Mauritius Dalelane**, TSC Barbarossa Biebergemünd (HTV) Std., **Alexander Doskotz**, S-Dance Club, Bielefeld Std., **Svetlana Doskotz-Isupova**, S-Dance Club Bielefeld Std., **Bogdan Ianos**, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß Std., **Ansgar Himmel**, TTC Rot-Gold Köln Lat., **Robert Klann**, TSC Blau-Weiß im TV 1875 Paderborn Lat., **Dirk Neisius**, TSC Schwarz-Gelb Aachen Lat., **Sofie Ragnar**, ATC Oranien Elz-Limburg-Bad Camberg (HTV) Lat., **Sabrina Scheidt**, TTC Steps Siegburg Std., **Walerij Seidenberg**, TSC Excelsior Köln Std., **Tobias Soencksen**, TGC Rot-Weiß Porz Std./Lat., **Angi Solymosi**, TGC Rot-Weiß Porz Std./Lat., **Maxim Sosunov**, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß Std./Lat., **Lukas Spychalski**, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen Lat., **Magdalena Spychalski**, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen Lat., **Alexander Stang**, TSK Sankt Augustin Std., **Elisabeth Strigan-Böhm**, TSC Dortmund Std., **Marcel Wagner**, ATC Oranien Elz-Limburg-Bad Camberg (HTV) Std.

Herzlichen Glückwunsch allen Trainern!

Heinz F. Amberg verstorben



Als langjähriger Abteilungsleiter Tanzsport im TSC Brühl wird Heinz F. Amberg unvergessen bleiben. Nur wenige Tage nach seinem 75. Geburtstag verstarb er nach längerer Krankheit am Morgen des 17. November. Zunächst als Tänzer, später als Trainer und Wertungsrichter hatte Heinz Amberg den Tanzsport in Nordrhein-Westfalen über viele Jahre begleitet und insbesondere in Brühl vorangetrieben. Als Verantwortlicher für den Bau des eigenen Clubheims, des heutigen Tanzsportzentrums, hat er den Grundstein für die spätere erfolgreiche Entwicklung des TSC Brühl gelegt. Wir werden Heinz Amberg stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Tanzsportverband
Nordrhein-Westfalen



„Bewegt älter werden“ in der Generation 50plus

Neue Chancen zur Mitgliedergewinnung für die TNW-Vereine

Wie kaum eine andere sportliche Betätigung hat das Tanzen viele positive gesundheitliche Auswirkungen – insbesondere für ältere Menschen. Tanzen ist eine erfolgreiche Prävention im Hinblick auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Adipositas, Hypertonie und zahlreiche weitere Beschwerden, verbessert sensorische, motorische und kognitive Fähigkeiten älterer Menschen und fördert das soziale Miteinander. In enger Zusammenarbeit mit dem Landessportbund startete der TNW am 9. November 2014, dem Tag des Tanzens, ein Projekt für die Zielgruppe der über Fünfzigjährigen. In Duisburg und Paderborn wurde ein Aktionstag „Bewegt älter werden“ organisiert. In der Vorbereitungsphase beschäftigten sich die Mitglieder der Planungsgruppe, Norbert Jung, Dagmar Stockhausen, Juliane Pladek-Stille, Volker Hey, Marc Lob und Horst Westermann, ausführlich mit diesem Thema. Zielsetzung war es, den TNW-Vereinen altersspezifische Angebote für die Generation der „Best Ager“ aufzuzeigen. Leider haben nur wenige Vereine diese Informationsmöglichkeiten genutzt.

Aktionstag Duisburg-Wedau

Lange vor Beginn der Veranstaltung füllte sich der Raum unter der Aula in der Sportschule Wedau. Zur Eröffnung des Aktionstages tanzten zwei Breitensportpaare

Standardtänze. Zwischen den Tänzen wurden Gespräche geführt. Die Ehepaare Landers und Ernst erzählten, wie sie zum Tanzen gekommen sind und wie viel Spaß es ihnen macht. Dagmar Stockhausen erläuterte in einem anschließenden Vortrag die positiven gesundheitlichen Aspekte des Tanzens. Es folgten Mitmachaktionen durch die Mitarbeiterinnen des Landesverbandes Seniorentanz NRW. Sie schafften es in kurzer Zeit, alle Gäste zum Mitmachen zu bewegen. Nach dem ersten Programmblock gab es Kaffee und Kuchen. Frisch gestärkt ging es in den zweiten Teil und erneut wurde zum Mitmachen eingeladen. Das Wuppertaler Ehepaar Sedlbauer demonstrierte Standardtänze der Seniorensonderklasse. In den Tanzpausen erzählten sie, wie sie vom Gesellschaftskreis zum Breitensport und schließlich zum Turniersport gekommen sind. In einer offenen Fragestunde beantwortete der Apotheker Clemens Müller medizinische Fragen aus dem Publikum und gab wertvolle Tipps. Zum Abschluss unterrichtete Patrick Paaß mit seiner Partnerin einen Standard- und Lateintanz. Viele Gäste nutzten im Anschluss daran die Gelegenheit zu tanzen.

Aktionstag Paderborn

Auch im Paderborner Ahornsportpark herrschte ein ähnlich großer Andrang wie in Duisburg. Nach der Begrüßung startete die Veranstaltung mit Mitmachtänzen, zu denen die Tanzleiterinnen des Arbeitskrei-

ses Seniorentanz einluden. Im Anschluss daran informierte Thomas Niehoff (Physiotherapeut) über das Thema „Wie fördert Bewegung die Gesundheit im Alter – Aktivitäten und Prophylaxe“ und zeigte interessante praktische Übungen dazu. Über die „Bezuschussungsmöglichkeiten der Krankenkassen – Bonifizierung und Präventionskurse“ referierte Ralf Britze von der BEK. Nach der Kaffeepause wurde den Besuchern durch Bettina Werner vom TSC Blau-Weiß Paderborn Zumba Gold, speziell für ältere Semester zugeschnitten, näher gebracht. Mit ihrer Rollstuhltanz-Show zeigten Reinhard und Paz Rieth ihr Können. Margret Kluth und Vera Kopatz von der DJK Paderborn holten mit Line Dance die Gäste wieder auf die Fläche. Klaus und Johanne Demming sowie Stephan Eschen und Roswitha Bernhart zeigten danach verschiedene Tänze vom Langsamen Walzer bis zum Disco Fox. Einen Einstieg in diesen Tanz bot Marc Lob anschließend für alle Gäste an. Zum Ausklang des Aktionstages tanzte das Ehepaar Ressel Standardtänze der Seniorensonderklasse und berichtete im Interview über die positiven gesundheitlichen Effekte des Trainings. In Duisburg und Paderborn war das Interesse an dem Aktionstag groß. Der TNW ermutigt daher seine Vereine zur Durchführung entsprechender Projekte.

Autor: Das BÄW-Team

LEHRGÄNGE

17.01.15	10:00–19:30	Kombilehrgang Latein	für TR C BrSp, TR C/B Lat;	TD TSC Rot-Weiß
18.01.15	10:00–16:00	Lehrgangsnr. 01-15 Referenten: Horst Beer, Petra Matschullat-Horn, Ton Greten üf: Sven Weller "poppin hood"	WR C/A/S; Paare B/A/S	Düsseldorf Altenbergstr. 101 40235 Düsseldorf
	Gastpaar:	Alexey Silde und Anna Firstova		
	LE:	TR C BrSp 5 LB 1-3 (üf); TR C/B Lat: 10 f Lat, 5 LB 1-3 (üf) WR C/A/S: 10 f, 2 LB 1-3 (üf)		
	Kosten:	Lizenzinhaber 58 Euro; Aktive: 50 Euro TSTV-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung von 15 Euro		
01.02.15	10:00–16:30	Lizenzertalt Turnierleiter, Beisitzer		51373 Leverkusen,
	Schwerpunkt:	Formation Standard und Latein Lehrgangsnr. 21-15		Dhünstr. 12, TSG Leverkusen
	Referenten:	Markus Sonyi, Daniel Reichling		
	Kosten:	23 Euro		
06.02.15		Lizenzertalblehrgang überfachlich	für Trainer B	Köln-Porz
01.03.15		Lehrgangsnr. 11a-15	Leistungssport	
	Referenten:	Oliver Kästle, Carola Reuschenbach-Kreutz		
	Dauer:	40 LE		
	Kosten:	320 Euro pro Person		
01.02.15 bis 28.06.15		Lizenzertalblehrgang fachlich	für Trainer B	Leverkusen
		Lehrgangsnr. 11b-15	Leistungssport Standard	
	Referentin:	Carola Reuschenbach-Kreutz		
	Dauer:	60 LE		
	Kosten:	470 Euro pro Person		
01.02.15 bis 28.06.15		Lizenzertalblehrgang fachlich	für Trainer B	Leverkusen
		Lehrgangsnr. 11c-15	Leistungssport Latein	
	Referent:	Oliver Kästle		
	Dauer:	60 LE		
	Kosten:	470 Euro pro Person		
07.02.15	10:00–13:00	Motivationskader	HGR / Jugend D-/C-Klasse	45661 Recklinghausen-
		Lehrgangsnr. 111-15	Standard (bis 28 J.)	Hochlarmark
	Referent:	Michael Schneider (mit Demopaar)		VTG Grün-Gold
	Kostenfrei (Anmeldung durch den Verein erforderlich)			Recklinghausen
07.02.15	13:30–16:30	Motivationskader	HGR / Jugend D-/C-Klasse	45661 Recklinghausen-
		Lehrgangsnr. 112-15	Latein (bis 26 J.)	Hochlarmark,
	Referent:	Michael Schneider (mit Demopaar)		VTG Grün-Gold
	Kostenfrei (Anmeldung durch den Verein erforderlich)			Recklinghausen
08.02.15	10:00–14:30	Sportförderlehrgang der	für Lehrkräfte, Lehrer von	TSZ Velbert
		Tanzsportjugend („JuLe“)	Kinder- und Jugendgruppen,	Friedrich-Ebert-Str. 196
		Lehrgangsnr. 66-14	Interessierte	42549 Velbert
	Thema:	„JuLe“ - Kindertanzen mit Gruppen von 3 bis 12 Jahren		
	Referentin:	Sabine Quattelbaum		
	Kosten:	20 Euro pro Person		